Bürgermeister Viehof führt in die Thematik ein, schildert die bisherigen Terminfolgen und verweist auf die Ausführungen in der Beschlussvorlage und die darin ausführlich dargelegte Begründung und Beschlussempfehlung.

Herr Strausfeld nennt die Position der CDU-Fraktion und bezieht sich auf den Beschlussvorschlag. Die Ziffern 1 und 2 seien unstrittig. Im Übrigen entscheide man sich bei 3 für die Variante „3a“ und bei 4 für die Variante „4 a“.

Für Herrn Scholz ist ebenfalls das Theater unter Ziff. 2 unstrittig. In Ziffer 3 votiere man auch für die Variante „3 a“. In Bezug auf die bauliche Umsetzung des Marktplatzes erinnert er an den Antrag seiner Fraktion zur Sperrung der Gelder. Eine Beratung hierüber stehe noch aus. Daher werde man diesbezüglich nicht zustimmen.

Frau Zorlu spricht sich auch für die Fortführung des Projektes „Theater“ aus. Bei Punkt 3 spreche man sich für „ruhend stellen“ (3 b) aus. In Bezug auf den Marktplatz votiere man für die Herausnahme aus der Förderung und somit für die Variante 4 b). Auch unter Berücksichtigung des Förderstatus C halte man eine Aufrechterhaltung für wenig realistisch.

Herr Utsch favorisiert für seine Fraktion die Varianten 3 b) und 4 b). Man sei für die Fortführung der Maßnahme Theater am Park. Mit Blick auf die Kostenentwicklung bestehe aber die Gefahr, dass man sich am Ende eine „blaue Nase“ hole.

Die BfE, so erklärt Herr Meeser, werde der Maßnahme Theater am Park zustimmen. In Ziffer 3 favorisiere man die Variante 3 b) – Ruhend stellen. Beim Thema Marktplatz könne man keiner Variante zustimmen. Die BfE sei immer noch für den autofreien Marktplatz. Eine Planung sollte daher zusammen mit dem Rathausareal durchgeführt werden. Reparaturarbeiten sollten soweit erforderlich durchgeführt werden.

In mehreren Wortbeiträgen verweisen sowohl Bürgermeister Viehof wie auch Erster Beigeordneter Sterzenbach auf verschiedenste Gremien-Beschlüsse, Gesprächstermine mit der Bezirksregierung und Staatssekretär Dr. Heinisch und erläutern noch einmal eingehend die Situation und die Gründe für die nun vorliegende und modifizierte Beschlussvorlage. Insbesondere wird hierbei sehr deutlich die Charakteristik des „Integrierten Handlungskonzeptes“ erläutert, wobei der Begriff „integriert“ besonders herausgestellt wird. Insofern seien die Maßnahmen ganzheitlich zu betrachten. Die drei in Rede stehenden Maßnahmen seien im Grunde „nicht verhandelbar“, so der Bürgermeister. Der Abruf eines 70%igen Förderanteils sei nur möglich, wenn Theater, Eipstraßen-Karree und Marktplatz in einem Paket umgesetzt würden. Der integrative Ansatz sei zu beachten, zumal man nicht alleine in der Bewerberkette stehe und Mitbewerber diese Voraussetzung ggf. eher erfüllten. Bei einem erneuten Förderantrag bis September 2022, so der Bürgermeister, habe man die Chance, die Maßnahmen umzusetzen und mache z.B. eine eigene kostenintensive Sanierung des Marktplatzes entbehrlich.

Herr Sterzenbach geht auf die deutlich verzögerte Zeitschiene ein und macht am Beispiel Theater am Park deutlich, dass ein Baubeginn Oktober 2021 aussichtslos ist. Für das Theater könne man einen geordneten „Restart“ hinbekommen. In jedem Fall aber sei das Theater ohnehin sanierungsbedürftig. Beispielhaft nennt Herr Sterzenbach das Dach und die energetische Sanierung. Bei alledem sei die Baukostenentwicklung in die Überlegungen einzubeziehen. Auch bei einer reinen Sanierung ohne funktionalen Mehrwert sei mit 4 bis 7 Mio. Euro Kosten zu rechnen. Auf den Marktbereich eingehend verweist er auf eine deutliche Planungsgrenze in Bezug auf Markt/Rathausareal (Stichwort L86). Mit Blick auf die Zeitschiene rät er von einer Verknüpfung Markt/Rathausareal ab.

Herr Utsch fühlt sich beinahe überfordert. Er werde mit Tatsachen konfrontiert, die nur schwer nachzulesen seien, sondern sich aus irgendwelchen Gesprächen und Protokollen ergäben. In dieser Konsequenz, habe man das Gefühl, die „Pistole auf die Brust“ gesetzt zubekommen. Im Eipstraßen-Karree werde schon gebaut und somit bereits Tatsachen geschaffen, die man nicht mehr beeinflussen könne. Für seine Fraktion sei es vorstellbar, das Projekt Theater in Angriff zu nehmen und die beiden anderen Maßnahmen bis dahin „ruhend“ zustellen und danach wieder aufzunehmen.

Herr Sterzenbach macht deutlich, dass er im Januar eindeutig berichtet habe und die Thematik der drei Kernprojekte nicht neu sei.

Für Frau Zorlu gibt es noch zu viele Unwägbarkeiten. Mit Blick auf den Marktplatz sei immer noch nicht klar, was eigentlich gewollt sei. Es gelte, realistisch zu sein und die vorhandenen Missstände zu beseitigen.

Herr Strausfeld erinnert an seinen Appell aus einer der ersten Ratssitzungen, nach vorne zu blicken und auf Schuldzuweisungen zu verzichten. Er halte es im Moment für völlig überzogen, alles auf den Einzelhandel im Auel abzustellen. Aus dem Gespräch mit dem Staatssekretär ergebe sich auch, dass andere schlichtweg schneller waren. Mit Blick auf den Zeitrahmen appelliert er, in der Sache voran zu kommen und auf Schuldzuweisungen zu verzichten.

Herr Dr. Storch stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Sitzungsunterbrechung.

Nachdem Bürgermeister Viehof keine Gegenrede feststellt, unterbricht er um 19.25 Uhr die Sitzung und ruft um 19.43 zu deren Fortsetzung auf.

Nach der Sitzungsunterbrechung macht Frau Nina Doppelmann deutlich, dass zwar Entwürfe für das Theater und das Eipstraßen-Karree vorliegen, aber kein Ausgestaltungsvorschlag für den Marktplatz. Zudem fehle es an einem anzunehmenden Kostenrahmen. Daher stellt sie den **Antrag, den TOP heute zu vertagen.**

Für Herrn Thienel ist die Vorlage noch zu unklar. Bürgerentscheid mit der daraus resultierenden Sperrfrist und die Veränderungssperre hätten zur jetzigen Situation beigetragen. Zudem fehle es an Details zum Bebauungsplan im Bereich Im Auel. So sei es auch nicht möglich, heute zu entscheiden. Ruhendstellung heiße für ihn nicht Ablehnung. Man sei durchaus kompromissbereit. Es könne aber nicht sein, dass man heute beschließen solle, ohne zu wissen, was mit dem Marktplatz überhaupt passiere. Er erwarte zumindest den Ansatz eines Vorschlages und plädiere auch dafür, den Punkt zu vertagen.

Herr Sterzenbach bestätigt, dass keine Tiefbauplanung für den Markt vorliege. Der Begriff Kompromiss sei verschiedentlich gefallen. In dem Zusammenhang zitiert er den Beschluss des Rates vom 09.12.2019 aus der Vorlage:

Die Verwaltung wird beauftragt, zur Umgestaltung des Marktplatzes und angrenzender Bereiche auf der Grundlage des in der Sitzung des Rates am 12.12.2016 (auf entsprechende Empfehlung aus ABV 15. und APUE 16.11.2016) beschlossenen Entwurfs f-Landschaftsarchitektur den Planungsprozess wieder aufzugreifen. Dabei sind nach Möglichkeit zweckmäßige Details der Anregung der BI sowie die Anlegung neuer/zusätzlicher Parkplätze im unmittelbaren Umfeld des Marktplatzes (Gelände kath. Kirche / Fläche hinter Pfarrheim, Rathausfläche, Eipstraße) einzubeziehen.

In der Tat sei dies kein Plan, jedoch eine strategische Wegweisung. Seine Absicht sei es, auf dieser Basis gemeinsam mit dem Rat zu arbeiten.

Der Bürgermeister ergänzt, dass dieser Ratsbeschluss einer Ausgestaltung bedürfe, in einem weiteren Prozess, der noch einmal angestoßen werden müsse. Der einmal begonnene Prozess solle nicht wieder gestoppt, sondern „mit Fahrt“ wieder aufgenommen werden. Zudem sei abzuwarten wie sich die weiteren Überlegungen zum Rathausareal mit der Einbindung weiterer Parkplätze, entwickelten. Es wäre nicht zielführend gewesen, mit einer fertigen Planung zu kommen. Vielmehr solle diese ja gemeinsam mit Rat und Einbindung der Bevölkerung entstehen.

Herr Scholz geht auf den Wortbeitrag ein. So habe der Bürgermeister auf die morgige Sitzung des SOMK mit der Konzeptvorstellung zum Rathausareal angesprochen. Daher würde es keinen Sinn machen, heute zu beschließen ohne zu wissen, was morgen komme. Daher biete sich eine Vertagung des Punktes tatsächlich an.

Während den Wortbeiträgen wird deutlich, dass sich eine mögliche Vertagung in den Rat am 28.06. anbiete, da dieser noch vor der Sommerpause stattfinde.

Herr Tandler beantragt gemäß Geschäftsordnung Ende der Debatte. Sei die Verwaltung von der Sache so überzeugt, dann solle sie dem Rat auch eine andere Beschlussvorlage liefern.

Nachdem sich keine Wortmeldungen mehr ergeben, lässt der Bürgermeister über den Antrag von Frau Droppelmann auf Vertagung abstimmen.